

# SERIE

JOSEF WATSCHINGER UND LOTHAR SACK

## Organisationskizze Schulsprengel Welsberg im Schulverbund Pustertal

### Beschreibung der Schule

**Stand:** Okt. 2009

**Adresse:** Schulsprengel Welsberg (Mittelschule Welsberg), Schlossweg 14, I-39035 Welsberg-Taisten, Tel. +39 474 944086, Fax: +39 474 946661, e-Post: Ssp.Welsberg@schule.suedtirol.it

**Homepage:**

[www.schule.suedtirol.it/ms-welsberg/](http://www.schule.suedtirol.it/ms-welsberg/)

**Ansprechpartner:** Dr. Josef Watschinger (Schulleiter)

**Art:** Staatliche Schule, Schulsprengel. Der Schulsprengel umfasst alle Schulstellen (Schulstandorte) der Gemeinden Welsberg-Taisten und Gsies (zusammen ca. 4600 Einwohner).

**Lage:** Zum Schulsprengel Welsberg gehören die Grundschulen in Welsberg, Taisten, Pichl, St. Martin und St. Magdalena sowie die Mittelschule Welsberg. Das Gsiesertal ist etwa 27 km lang und trifft von Nord-Osten bei Welsberg auf das Pustertal. Die Mittelschule Welsberg ist das organisatorische Zentrum des Schulsprengels. Die Schule liegt am nach Süden ausgerichteten Hang etwas oberhalb des Ortes und umfasst mehrere miteinander verbundene Gebäude.

**Geschichte:** Der Sprengel entstand 2001 aus den bereits zusammengefassten Grundschulen und der Mittelschule Welsberg. Er ist organisatorisch eine Schule mit gemeinsamen Kollegium und gemeinsamer Schulleitung.

**Schüler:** Schüler/innen im Sprengel ca. 535 in 35 Klassen; Grundschulen (Jg. 1 bis 5) Welsberg ca. 100 in 7 Kl., Taisten ca. 100 in 7 Kl., Pichl ca. 60 in 5 Kl., St. Martin ca. 40 in 3 Kl., St. Magdalena ca. 40 in 3. Kl.; Mittelschule Welsberg ca. 195 in 10 Klassen. Der Einzugsbereich ist das gesamte Gsiesertal einschließlich Welsberg. Die soziale Zusammensetzung spiegelt die Bevölkerungsstruktur des Einzugsbereiches wider.

**Personal:** Lehrer/innen ca. 75 (ca. 20 in Teilzeit), Sozialpädagoge 1, Mitarbeiter/innen für Integration 3, Verwaltung 5; Hausmeister und Raumpflege 11 in Teilzeit. Außerdem stehen der Schule zu Verfügung jährlich 40.000 EUR für die Abgeltung von Überstunden, 8.000 EUR für Schulentwicklungs-Koordinatoren sowie 20.000 EUR für Reisekosten- und Spesenvergütungen bei Fortbildungen und Bildungsreisen der Lehrer/innen.

**Gebäude:** Im Schulstandort Welsberg wurde das Haupthaus mit Sporthalle ca. 1984 in Betrieb genommen; dort ist die Mittelschule untergebracht. Im Herbst 2009 wurde ein angegliederter Neubau für die Welsberger Grundschule fertig gestellt. An den anderen Schulstandorten stehen Gebäude unterschiedlichen Alters in ausreichender Größe zur Verfügung.

**Sachmittel:** Der Schule stehen 200.000 EUR jährlich für Lehr- und Lernmaterialien einschl. Bibliothek, für Verwaltung, für Eltern und Lehrer-Fortbildung und externe Experten zur Verfügung. Die Finanzmittel werden von der Schule selbst verwaltet.

### Leitideen

#### Das Leitbild des Sprengels:

- Wir sind eine staatliche Pflichtschule, deren grundlegende Ziele in den Rahmenrichtlinien festgehalten sind.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Schüler, ihr Lernen und ihre Bedürfnisse.
- Ein guter Unterricht ist uns ein zentrales Anliegen.
- Unsere Schule ist ein Ort, an dem Kulturtechniken und Wissen vermittelt wird. Gleichzeitig wird auf die Persönlichkeitsentfaltung und die soziale Entwicklung Wert gelegt.
- Zwischen Schulleitung, Lehrern, Schülern, Eltern, Verwaltungspersonal und gesellschaftlichem Umfeld besteht Kooperationsgemeinschaft.
- Unsere Schule knüpft an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Schüler an, fördert individuelle Begabungen, Fähigkeiten, Neigungen, regt zu selbstständigem Lernen, kreativem Arbeiten und Denken an, gibt Schülern Verantwortung, befähigt zum Umgang mit Informationen, übt Kulturtechniken, demokratisches Verhalten ein, und legt Wert auf soziale Kompetenz, Höflichkeit und korrektes Benehmen.
- Unsere Ziele erreichen wir durch Methodenvielfalt, Individualisierung und Differenzierung, handlungsorientierten Unterricht und durch aktuelle und lebensbezogene Inhalte.
- Wir verlangen von den Schülern Mitarbeit und Leistungsbereitschaft, das Einhalten von Regeln, Weisungen und gemeinsamen Vereinbarungen, Ordnung und Sauberkeit.

*(Auszug aus dem Sprengelprogramm 09/10)*

### Bausteine

**Schulautonomie:** Durch das Schulautonomiegesetz von 2000 werden die Schulen eigenständige Institutionen mit Rechtspersönlichkeit. Sie erhalten Autonomie in den Bereichen der Didaktik, Organisation, For-

schung, Schulentwicklung, Schulversuche, Verwaltung und Finanzen, jedoch keine Personalautonomie. Eine Aufsicht besteht nur noch durch Rechnungsrevisoren, eine Fachaufsicht ist abgeschafft. Das Gesetz regelt auch die Zusammenfassung kleiner Schulen zu Schulsprengeln (mit ca. 500 bis 900 Schülern) und sieht ausdrücklich vor, Schulverbände zu bilden zum Zweck der gemeinschaftlichen Gestaltung von Aufgaben.

**Bildungsgesetz:** 2009 trat in Südtirol das Bildungsgesetz in Kraft; dessen inhaltlicher Schwerpunkt ist die Individualisierung und Personalisierung des Lernens mit Selbststeuerung und -verantwortung. Wesentliche Komponenten sind: Curriculum der Schule, Lernberatung, Dokumentation und Reflexion der Lernentwicklung, Wahlpflichtbereich, Wahlbereich. Einen deutlichen Akzent hat die Arbeit – insbesondere die Erstellung der schulinternen Curricula – erfahren durch das Inkrafttreten fachlicher Rahmenrichtlinien Anfang 2009.

**Schulverbund:** Der Schulverbund Pustertal entstand aus der Zusammenarbeit von vier Schulsprengeln bei der Erstellung ihrer Schulprogramme, wozu sie das Autonomie-Gesetz verpflichtet. Heute umfasst der Verbund weit über 100 Kooperationspartner aus dem Pustertal (ca. 73.000 Einwohner), darunter alle Kindergärten, alle Grund- und Mittelschulen (in 12 stufenübergreifenden und einem Grundschul-Sprengel), zwei Oberschulen, eine Berufsschule, eine Fachschule und eine Privatschule. Der Schulsprengel Welsberg ist Mitglied im Schulverbund Pustertal. Aufgaben und Arbeitsweise des Schulverbundes sind in seiner Satzung niedergelegt. Die Mitgliedsschulen stellen dem Schulverbund personelle (Mitarbeiter und Koordinatoren von Arbeitsgruppen) und finanzielle Ressourcen zur Verfügung. Die Hauptaufgaben des Schulverbundes sind Angebotserstellung und Organisation der Lehrerfortbildung, die Unterstützung der Schulen bei der Umsetzung innovativer Unterrichtskonzepte, der Erstellung von

Schulprogrammen und schulischen Curricula. Für die inhaltliche Arbeit wurden Arbeitsgruppen für die Schulfächer und u. a. zu folgenden Schulentwicklungsbe- reichen eingerichtet: Frühförderung/Entwicklungsbegleitung, Individualisierung des Lernens, Schularchitektur und „anderes Lernen“, Projekt „Landart“, Selbstevaluation. Die Arbeitsgruppen werden in der Regel von eine/m/r Schulleiter/in geleitet. Die Mitarbeiter sind Lehrer/innen der Mitgliedsschulen. Von den Arbeitsergebnissen und Serviceleistungen machen die Schulen nach eigener Entscheidung Gebrauch.

**Schulsprengelprogramm:** Im Schulsprengel-Programm für jedes Schuljahr werden u. a. niedergelegt: längerfristig gültige Prinzipien und Planungen (Leitbild, Grundsätze der Schulstellenprogramme, Individualisierung des Lernens, Bewertungsprinzipien), aktuelle Entwicklungsschwerpunkte („Sich selbst Aufgaben stellen“/Individualisierung des Lernens, Von der Integration zur Inklusion, Projekt „Sozialpädagogik“, Wir planen unsere Schule – St. Martin), Unterstützungssysteme (Integrationsberatung- Frühförderung / Entwicklungsbegleitung, exzellenter Anfangsunterricht, 2. Sprache, Bibliotheken, Personalentwicklung), Fortbildungsplanung, Terminpläne, die Verwendung der personellen und finanziellen Ressourcen.

**Stundenplan Mittelschule 09/10**

| Zeit        | Montag | Dienstag | Mittwoch    | Donnerstag | Freitag     | Samstag |
|-------------|--------|----------|-------------|------------|-------------|---------|
| 07.45-08.30 |        |          |             |            |             |         |
| 08.30-09.15 |        |          |             |            |             |         |
| 09.15-10.00 |        |          |             |            |             |         |
| 10.00-10.20 | Pause  | Pause    | Pause       | Pause      | Pause       | Pause   |
| 10.20-11.05 |        |          |             |            |             |         |
| 11.05-11.50 |        |          |             |            |             |         |
| 11.50-12.35 |        |          |             |            |             |         |
| 12.35-13.30 |        |          | Pause/Mensa |            | Pause/Mensa |         |
| 13.30-14.30 |        |          |             |            | 13.30-      |         |
| 14.30-15.30 |        |          |             |            | 15.00       |         |

|  |   |
|--|---|
|  | Fachstunden, davon 2 offener Unterricht |
|  | Wahlpflichtbereich                      |
|  | Wahlbereich                             |
|  | Lernwerkstatt: Deu-Mat-Ital-Eng         |

**Alle Jahrgänge:** Im Schulsprengel befinden sich alle Jahrgänge vom Jahrgang 1 der Grundschule bis zum Jahrgang 8 der Mittelschule mit gemeinsamem Pädagogenkollegium und gemeinsamer Schulleitung.

**Inklusion/Integration:** Es ist in Italien üblich, dass Kinder mit Behinderungen und besonderen Bedürfnissen in der „Schule für alle“ integriert lernen. In diesem Sinne ist fast jede Klasse „Integrationsklasse“.

**Kleinere, möglichst selbstständige Einheiten, Teamstruktur:** Die Schulstellen bilden eine „natürliche“ Untergliederung des Schulsprengels in kleinere überschaubare Einheiten. Die Schulstellen haben mehr Eigenständigkeit als normalerweise Filialen einer Schule in Deutschland; so bildet z. B. das Sprengel-Programm einen pädagogischen und organisatorischen Rahmen, innerhalb dessen sich jede Schulstelle ein Schulstellen-Programm gibt. Z.B. ist die Elternarbeit überwiegend Sache der Schulstelle. Die Lehrer sind es gewohnt, in Teams Absprachen zu treffen und zusammen zu arbeiten; häufig sind mehrere Pädagog/en/innen gleichzeitig in einer Lerngruppe.

**An-/Abschlüsse:** Am Ende des Jahrgangs 8 nehmen alle Schüler an der Abschlussprüfung teil. Ihr Ergebnis dient außer der Rückmeldung an die Schule über das

Ergebnis ihrer pädagogischen Arbeit ausschließlich der Information der Schüler und Eltern über den erreichten Lernstand, ohne dass damit Zugangsberechtigungen verbunden wären. Jede Form der weiterführenden Schule (ob Gymnasium oder berufliche Schule) kann mit jedem Abschlussergebnis besucht werden.

**Rückmeldung / Bewertung / Klassenwiederholungen:** Alternativ zu Elternsprechtagen werden individuelle Entwicklungsgespräche zwischen Schüler, Eltern und Lehrern auf der Grundlage der Entwicklungs-Dokumentation (Portfolio) geführt. Früher getroffene Vereinbarungen werden überprüft und neue schriftlich festgehalten. Die Bewertung (auf Zeugnissen) findet nach über 30-jähriger entgegengesetzter Praxis auf Grund eines Regierungsdekrets neuerdings mit einer zehnstufigen Notenskala statt. (10 ist die beste Note). Der Bewertung werden zwei Bewertungsmaßstäbe zu Grunde gelegt: der „personenbezogene“ Maßstab und mit zunehmendem Alter stärker der „anforderungsbezogene“. In der Grundschule gibt es Wiederholungen des Jahrganges nur in Ausnahmefällen, in der Mittelschule auf Grund eines Mehrheits-Beschlusses des Klassenrats (Klassenkonferenz).

**Curriculum der Schule:** Die kompetenzorientierten Rahmenrichtlinien werden in einem schulinternen Curriculum konkretisiert, das die Zielkompetenzen mit konkreten Lerninhalten und Lernformen verknüpft.

**Individualisierung des Lernens, Dokumentation des Lernens:** Das Bildungsgesetz von 2009 verpflichtet die Schulen dazu, die individuelle Lernentwicklung jedes Kindes zu beachten und zu fördern, sowie diese Entwicklung zu dokumentieren. Hierfür werden unterschiedliche Ansätze und Instrumente erprobt: der personenbezogene Lernplan (PLP), der für Schüler mit Teilschwächen verpflichtend ist; Kompetenzraster, Arbeitspläne, Portfolio, Lernberatung, offener Unterricht. Es

ist verabredet, nach einer gewissen Erprobungsphase Kriterien als Rahmen für die Dokumentation der Lernentwicklung, die Lernberatung, generell die Individualisierung des Lernens im Sprengelprogramm zu definieren.

**Tutor/in:** Jedem Schüler wird ein/e Tutor/in zugeordnet. Die Aufgaben umfassen die eines (üblichen) Klassenlehrers, gehen aber in Richtung eines individuellen Lernberaters darüber hinaus: Elternkontakte, Entwicklungsgespräche, Vereinbarungen von Erziehungs- und Fördermaßnahmen mit Schülern und Eltern und deren Überprüfung, individuelle Lernberatung (Bündelung von Schülerinformationen, Beratung beim offenen Lernen, dem Wahlpflicht- und Wahlunterricht sowie bei der Führung des Portfolios), Beratung beim Wechsel der Schulstufen und der Berufsorientierung. Jede Lehrperson der Schule übernimmt Tutorenfunktion.

**Tages-/Wochenstruktur:** Schule ist in der Regel an 6 Tagen der Woche. Der Tag beginnt für die Schüler in der Mittelschule Welsberg um 7.45 Uhr und endet an vier Wochentagen (Mo, Mi, Do, Sa) um 12.35 Uhr, an den übrigen zwei Tagen um 15.30 Uhr (Di) bzw. 15.00 Uhr (Fr). Der Vormittag ist durch eine große Pause von 20 min in zwei Blöcke von je drei 45-min-Einheiten gegliedert. An den beiden Tagen mit Unterricht am Nachmittag gibt es eine 55-minütige Essenspause und anschließend am Dienstag den Wahlpflichtbereich, am Freitag den Wahlbereich. Zwei Einheiten zu 45 Minuten werden für das offene Lernen verwendet. In den übrigen Zeiten findet Fachunterricht statt.

**Umgang mit der Heterogenität der Schüler, innere / klasseninterne Differenzierung:** Die Jahrgangs-Klassen sind bewusst (leistungs-)heterogen zusammengesetzt (z. B. spielt die alphabetische Reihenfolge der Namen eine Rolle bei der Klassenbildung in den Mittelschule). Die Werkzeuge, mit denen auf die unterschiedlichen individuellen Interessen und Fähig-

keiten der Schüler eingegangen wird, sind der PLP, der offene Unterricht, der Wahlpflicht- und Wahlunterricht.

**Offener Unterricht/Lernkreise:** Die Schule legt die zeitliche Gewichtung zwischen gebundenem (Fach-)Unterricht und offenem Unterricht fest. Im offenen Unterricht planen Schüler und Lehrer gemeinsam die Lernvorhaben. Die Schüler entscheiden weitestgehend über die Schwerpunktsetzung und die konkret zu bearbeitenden Fragestellungen. Die Schulverbunds-Arbeitsgruppe „Individualisierung des Lernens“ hat für diese Lernform eine Reihe von (Selbst-)Lernmaterialien erarbeitet, die den Schulen zur Verfügung stehen und in deren Benutzung sie eingeführt werden (u. a.: Jeans – ein Stoff fürs Leben, Mitten im Luftmeer, Haus der Zukunft, Süßmacher Zucker, Unternehmen Zukunft, Leonardo da Vinci, Freiheitskämpfe, Farben der Welt – Welt der Farben, An apple a day keeps the doctor away). Unter Lernkreisen wird eine (fall- bzw. zeitweise) klassenübergreifende Lernform verstanden, bei der z. B. aus zwei Klassen drei Lernkreise gebildet werden, für die jeweils ein Lehrer zuständig ist.

**Wahlpflichtbereich:** Er enthält B-Angebote (um Begabungen zu fördern), L-Angebote (um Lernrückstände aufzuholen), I-Angebote (um an Interessen zu arbeiten). Angebotsbeispiele sind: Mathematik, Physik; Aufholkurs Mathematik; Chemie im Alltag; Mathematische Knobel- und Denkaufgaben; Lavoro di ricerca; Geschichte der Familie / des Dorfes; Schreibwerkstatt; Schulzeitung; Baustelle – ein Haus wird gebaut; Werkstatt Rechtschreibtraining und Grammatik; Einheimische Pflanzen und Tierwelt; Lesetraining für Schüler mit Leseschwächen; Text und Bild; Laboratorium „Lingua II“; Jungmusiker – Leistungsab.; Philosophieren; Gesundheit und Bewegung

**Wahlbereich:** Angebotsbeispiele sind: Attività teatrale; Corso di conversazione; Wächterfiguren; Digitale Fotografie; Schach; Krippenbau; Kochen; Sport ohne



**Mittelschule Welsberg**

Leistungsdruck; Ballspiele; Hardware – Wie funktioniert ein Computer; Office Programme; Zubereitung von Desserts; Mineralien; Naturkundliche Lehrgänge.

**Projekte:** Über die geschilderten Aktivitäten hinaus gibt u. a. Projektstage, Herbstausflug, Schul(kurz)-Fahrten, „Expeditionen in die Landschaft“.

**Fortbildung:** Die Wünsche der Mitglieder des Schulverbundes und die Fortbildungs-ideen der Arbeitsgruppen werden im Fortbildungsangebot des Schulverbundes zusammengefasst. Es enthält für das Schuljahr 2009/10 ca. 100 Angebote. Außerdem gibt es das Angebot des Südtiroler Landesplanes der Fortbildung. Es werden unterschieden die Teilnahme an Veranstaltungen des Landes und des Schulverbundes 1. im Auftrag der Schule, 2. aus persönlichem Interesse und 3. die Teilnahme an schulinternen Fortbildungen. Es gibt auch Fortbildungsangebote für die Eltern. Die Planung der Fortbildung ist Bestandteil der Personalentwicklung des Schulsprengels. Jeder Lehrperson stehen dafür im Jahr fünf Fortbildungstage zu. Die beabsichtigten

Teilnahmen an Fortbildungen im Auftrag der Schule werden im Schulsprengelprogramm namentlich veröffentlicht.

**Kommunikation/Gremien:** Von der Ebene der Klasse bis zur Schulverbundebene gibt es Beratungs- und Entscheidungsgremien: z. B. Klassenrat (Klassenkonferenz) mit oder ohne Elternvertreter, Schulrat (Schulkonferenz), Elternrat, Schülerrat. Es ist ein starkes Interesse an der Mitarbeit der Elternschaft bei der Schulentwicklung vorhanden. Die jeweilige Zusammensetzung und Aufgabe der Gremien sind im Sprengelprogramm und der Satzung des Schulverbundes aufgeführt.

## Kommentar

Mit den Schulsprengeln, bestehend aus mehreren kleinen Grundschulen und einer gemeinsamen Mittelschule für alle Kinder ist eine organisatorische Möglichkeit realisiert worden, auch kleine Schulstandorte zu erhalten, also „die Schule im Dorf zu lassen“. Insbesondere für jüngere Schüler sind so akzeptable Schulwege zu realisie-

ren. Dem kommt auch die Klassengröße (etwa 15 in der Grundschule und 20 in der Mittelschule) entgegen.

Die Schulentwicklung speziell in Südtirol ist stark geprägt von folgenden Ideen: Autonomie der Schule, Übernahme von Verantwortung, Inklusion/Integration, Individualisierung des Lernens. Die Schulen und in den Schulen die einzelnen Lehrer sind in der Umsetzung der Ideen in die tägliche Arbeit ungleich weit, die Entwicklungsrichtung ist nicht umstritten. Mit dem Schulverbund wurde eine auf Freiwilligkeit und gegenseitiger Respektierung der inhaltlichen und organisatorischen Autonomie beruhende Zusammenarbeit gefunden. Sie kommt ohne starke Hierarchie und umfangreiche Verwaltung, ohne Eigenleben und Eigeninteressen entwickelnde aufgeblähte Organisation aus. Durch das Wechselspiel von Formulierung der Erfordernisse vor Ort und den attraktiven Angeboten für Schulentwicklung und Fortbildung ist von den mitarbeitenden Schulseitigen eine wirkungsvolle und akzeptierte Infrastruktur für die Schulentwicklung einer ganzen Region geschaffen worden. Jede teilnehmende Schule kann sich einbringen und von den Ergebnissen profitieren, ohne an die Ergebnisse gebunden zu sein. Eine für Südtirol gesonderte Auswertung der PISA-Studie brachte Ergebnisse, die die finnischen noch übertreffen.

## Quellen

Josef Watschinger ist Schulleiter des Schulsprengels Welsberg und einer der Gründer des Schulverbundes Pustertal. Ausführlicher informieren die Webseiten [www.schule.suedtirol.it/ms-welsberg/](http://www.schule.suedtirol.it/ms-welsberg/) und [www.blikk.it/angebote/schulegestalten/schulverbund/ses11700n.htm](http://www.blikk.it/angebote/schulegestalten/schulverbund/ses11700n.htm) im Rahmen des Südtiroler Bildungsservers <http://www.blikk.it/>. Neuer Internetauftritt des Schulverbundes (in Kürze: [www.snets.it/sv-pustertal](http://www.snets.it/sv-pustertal)) ♦